

Ein düsteres Geheimniß.

Roman von Hermine Frankestein.

65) (Fortsetzung.)

„Ich wollte ihm das Alles sagen“, antwortete er, „ge- wiss! Und Sie von jedem Tadel freisprechen, selbst in den Augen eines verurtheilten Mörders. — Aber er wird nie nach Heldeberg kommen, ich werde es nie nötig haben, Sie in dieser Weise bei ihm zu entschuldigen. Ueberdies, warum sollte er Ihre Handlungsweise tadeln? Was immer Sie ihm einst waren, sind Sie ihm jetzt, selbst wenn er lebt, nicht mehr. Sie sind ebenjowenig seine Frau als meine.“

„Ich weiß es. Aber ich war seine Frau; ich habe das Band, das uns verknüpfte, nie trennen wollen. Wenn ich ihn sehen könnte, ich würde ihm das sagen. Man nennt mich stolz, aber ich sage Ihnen, ich würde Alles, was ich heilig hielt, aufgeben, ich würde Rang, gesellschaftliche Stellung, Vermögen, Alles um ihn opfern, um seine Willen auch ein Flüchtling auf dem weiten Erdenrunde werden.“

„Eine solche Sprache führen Sie mir gegenüber, Prinzessin?“ fragte der Marquis vorwurfsvoll.

„Soll ich Ihnen nicht die Wahrheit sagen?“ erwiderte würdevoll die Gefragte. „Ernste Töne führ sie fort: Sie haben mich beschworen, Ihre Gemächtnis zu werden. Nur so weit habe ich Ihnen Hoffnung gegeben, Ihre Werbung ernst anzunehmen, sobald Sie die Schuld meines früheren, geliebten Gatten bewiesen und mich davon überzeugt haben. Es ist recht, daß Sie wissen, daß ich noch heute meinem unglücklichen ersten Gatten mit voller und ganzer Seele angehöre.“

„O, halten Sie ein, Prinzessin!“ rief sichtlich bewegt, fast erschrocken der Marquis. „Baron Stillfried ist nicht mehr Ihr Gatte. Sie sind von ihm durch das Gesetz geschieden.“

„Selbst dann würde ich wieder sein treues, geliebtes Weib werden, wenn er zurückkehrte und sich mir näherte“, betheuerte die Prinzessin.

„Diese Entschiedenheit geben Sie mir also auf meine langjährige Werbung“, erregnete der Marquis in zürnendem Tone.

„Ich kann mich nicht selbst befeigen, am allerwenigsten darf ich Sie hintergehen, Marquis.“ — Stillfried beugte sein Herz und wird es immer, unter allen Verhältnissen behalten.“

Der Marquis wurde roth und blaß, als er die ersten und widerwilligen Betherungen unglücklicher, merschütterlicher Liebe für den verschollenen Baron Stillfried aus dem Munde der Prinzessin vernahm. Verdruß und Aerger, fast Jähzorn und Wuth erfüllten ihn, als er in gepreßtem Tone verriefte:

„Prinzessin, Sie lieben einen Verbrecher, der einer solchen Liebe, wie der Ihren, nicht werth ist. — Beschönigen Sie sein Vergehen nicht, das unversöhnlich feststeht.“

„Ich würde mich bequemen“, fuhr er mit mildem Tone fort, „sobald Sie meine Werbung durch Ihr „Ja“ krönen, daß Sie mir eine herzliche Achtung und Freundschaft zuwenden. Alles würde ich aufbieten, nach und nach Ihre Liebe zu gewinnen, die mich so unendlich glücklich machte. Ich hätte den Plan nicht aufzugeben sollen. Sie hierher zu geleiten an diesen Ort, wo Sie alle die Erinnerungen an Ihren früheren, verlorenen Gatten befreuen.“

Als der Marquis in seinen Ermahnungen der Prinzessin gegenüber unerschrocken und seinen Blick festend auf sie richtete, bemerkte er in ihren Augen, als sei sie mit ihrem Gedanken abwesend und habe seine Rede gar nicht gehört.

„Er trat näher zu ihr und fragte sie, Prinzessin, hören Sie mich?“

„Ja doch“, erwiderte sie leise. Der Marquis fuhr fort:

„Ich glaube, daß der Anblick der fürstlichen Heimath, wo sie als Herrin herrschten, einen tiefen Eindruck auf Sie machen würde; ich glaube, daß Sie meine ganze Liebe in Heldeberg erkennen, jeder Stein des alten Schlosses für mich sprechen würde. Aber es scheint, daß Alles das nicht, Ihnen die Vergangenheit mehr und mehr in Erinnerung zu bringen, anstatt Sie einzuladen, wieder als Herrin in die alten Räume zurückzukehren. Es war ein arger Fehler von mir, Sie hierher zu führen. Ich will Ihnen meine Benußung jetzt nicht weiter aufbringen, ich will Ihre Antwort jetzt nicht entgegennehmen, Prinzessin. Sie werden mir sie geben, wenn Sie nach der Stadt zurückgekehrt sind, und die Zeit und die Veränderung die Erinnerungen wieder zurückgebrängt haben.“

„Ich weiß keine Veränderung, von der ich Ihnen irgend welche Hoffnung machen könnte, Marquis. Ich werde meinen ersten Gatten noch immer lieben, ich werde nie aufhören, an ihn zu glauben.“

„Wirklich, Sie sind mir mehr, als Sie glauben. Nein, mein. Sagen Sie jetzt nicht, ich will jetzt keine Antwort.“ — Werden Sie morgen nach London zurückgehen?“

„Ich werde noch eine Woche bleiben“, erwiderte die Prinzessin.

„Dann werde ich mich nach Ihnen richten, ich werde nicht früher in die Stadt zurückkehren, als Sie. Darf ich nicht wieder erwarten, Sie im Schloß zu sehen? Wollen Sie wirklich nicht mehr nach Heldeberg kommen? Meine Schwägerin hat sich bereits erholt und ist im Stande, Sie zu empfangen.“

Die Prinzessin, welche sich geweigert hatte, nach Heldeberg zu kommen, überlegte diesen Entschluß noch einmal und nahm dann seine Einladung an.

„Ich will kommen“, sagte sie, „mein Frau von Sturm meine Gäste einladet, so lange diese herrlichen Mondnächte dauern.“

„Ich nehme Ihr Versprechen an ein gutes Zeichen an“, versetzte der Marquis, sich erhebend. „Wollen Sie den Tag bestimmen, der Ihnen angenehm ist.“

„Dienstag, wenn es Ihnen recht ist?“

„Anna wird Ihnen noch heute schreiben. Versuchen Sie es, diese traurigen Gedanken zu verbannen, und gestalten Sie mir, Ihre Zukunft zu erleutern. Ich weiß, daß ich Ihr Leben freundlicher und glücklicher gestalten kann. Doch jetzt art Wiedererhebung Dienstag Abend.“

Der Marquis ergriß ihre Hand mit herzlichem Drucke und entfernte sich.

„Ich möchte wissen“, sagte die Prinzessin, als sie wieder allein war, „ob ich diesen Mann hier sehen werde, wenn ich in das Schloß gehe. Ist es nicht wahrscheinlich, daß er sich in Heldeberg herumtreibt? Wenn ich ihn wiederfinde, soll er mir nicht entkommen. Der Marquis ahnt nichts und ich habe meinen Argwohn geschickt vor ihm verborgen.“

Mittlerweile dachte der Marquis, während er fort- schritt:

„Sie hat ihn gesehen und er hat sich nicht zu erkennen gegeben, sie hat ihn aber erkannt. Ich muß das Peter Suchs sagen und ihn auf eine neue Spur des flüchtigen Suchten bringen. Eines ist sicher. Die Diener des Geheges sind hinter ihm her und sie wird ihn nie wieder sehen.“

XXXVIII.

Alex verfolgt eine Spur.

Der ereignisvolle Dienstag Abend, an welchem die zweite Tafelgesellschaft in Heldeberg stattfand, sollte, war heran- gerückt.

An jedem der vorhergehenden Tage hatte die Prin- zessin einen Spaziergang am Strande gemacht; doch hatte sie den vermeintlichen Gausler, dessen Stimme, Augen und Gestalt sie so erregt hatten, nicht wiedergesehen.

Jeden Tag war sie die Felsenstraße entlang bis zum Dorfe Heldeberg hinabgeritten, hatte aber keine Spur von ihm gefunden. Ganz im Geheimen hatte sie in ihrem Hause selbst, sowie im Dorfe Grundrißungen eingeschoben, doch Niemand hatte ihn gesehen. Es wurde ihr klar, daß er keinen Verstand gemacht hatte, seine Waare abzugeben, und diese Thatfache befestigte sie noch mehr in dem Glauben, wer er sein könnte.

Sie befand sich nun in einem Zustande steter, heftiger Erregung, welcher Fesseln, die dessen wahre Ursache nicht kannte, sehr unruhigte. Bald sah sie ihre Herrin voll Heftigkeit und Leben, bald von tiefer Niedergelassenheit befangen.

Auch der Baronin Marstein war diese Veränderung in dem sonst gleichmüthigen Weien der Prinzessin nicht entgan- gen; doch lächelte diese geheimnißvoll dazu und murmelte etwas von zweiter Liebe und dem Marquis von Heldeberg, wenn sie sich mit der alten Gräfin unterhielt.

Am Montag war ein arges Regenwetter hereingebrochen, das von längerer Dauer zu werden drohte. Nichtsdesto- weniger unternahm die Prinzessin am Abend wieder einen Spaziergang nach dem Strande — doch vergebens; der geheimnißvolle Unbekannte war und blieb verschwunden.

Am Dienstag lagten das Wetter noch trübseliger zu werden; sämtliche Gäste der Prinzessin beschloßen daher, am nächsten Tage abzureisen, und die Einladung, welche Frau von Sturm zur Tafel geschickt hatte, wurde mit großer Freude angenommen, da man sich trotz des schledhten Wetters von dem Auszuge nach Heldeberg viel Vergnügen ver- sprach.

Frau von Sturm hatte sich bereits vollständig von dem Unfälle bei der Meerfahrt erholt und traf alle erforderlichen Vorbereitungen, die Tafel so glänzend als möglich zu ge- stalten. Natürlich hielten sie diese Vorbereitungen sehr in Athen und Alter war daher viel sich selbst überlassen.

Am Montag hatte sie sich des schlechten Wetters halber nicht aus dem Hause getraut. Am dem Tage, an welchem die Gäste aus Klippenburg eintreffen sollten, hielt sie es in der Einigkeit ihres Zimmers nicht länger aus; sie hüllte sich in dicke, vor dem Regen schützende Gewänder und machte einen Spaziergang auf die Terrasse.

Seit dem Unfälle auf dem Meere war das junge Mäd- chen ein einziges Mal in Klippenburg gewesen; doch hatte sie die Baronin Marstein keinen Augenblick mit der Prin- zessin allein gelassen, und so war sie nach Heldeberg zu- rückgekehrt, ohne eine vertrauliche Unterredung mit ihrer Mutter gehabt zu haben. Sie war jedoch halb und halb entschlossen, mit dieser nach London zu gehen, überlegte aber jetzt diesen Entschluß nochmals. Sie wünschte sehr ihren Vater sehen zu können, um mit ihm Rath zu halten und ihn zu warnen, England zu verlassen. Sie hatte ihn seit ihrem zweiten Zusammenreffen in Klippenburg nicht wieder- gesehen und sie glaubte, daß er nach London zurückgekehrt sei und sich dort verborgen halte.

Der Gedanke, mit der Prinzessin nach London zu gehen, verknüpfte sich mit der Hoffnung, ihren geliebten Vater dort selbst zu sehen. In allen Zeiten war ihr erster Gedanke ihr unglücklicher Vater. Ihre Liebe für den Grafen von Klippenburg, ihre leidenschaftliche Zärtlichkeit für ihre schöne Mutter — all ihre Hoffnungen und Erwartungen mußten sich dem einzigen, großen Zwecke ihres Daseins unterordnen, der Aufgabe, die sie sich selbst gewählt hatte, die Leinwand ihres Vaters an dem Verbrechen, um dessen willen er als ein zum Tode Verurtheilter verbannt und flüchtig imherrscher, an den Tag zu bringen.

In diesem Morgen hatte der Graf Königshof beim Früh- stück die Absicht ausgesprochen, baldigst auf seine Besichtigungen abzureisen.

„Ich war so lange von meinen Gütern ferne“, sagte er, „daß meine Rückkehr dahin notwendig ist.“

Seine Augen wandten sich dabei Alex zu und sprachen ein Bedauern aus, das nicht über seine Lippen durfte.

Der Marquis erklärte darauf, daß auch er des schlechten Wetters wegen nicht in Gornwall bleiben, sondern der Prinzessin Marstein und deren Gästen nach London folgen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

H. B. Große Brauberggasse. Lieber Briefkasten-Diener, sei mir nicht böse, daß ich Duagelst Dich beläge. Ich habe nämlich einen Spalter in Barcelona, einem glücklichen Don Juan, mein Herz gethan. Da ich's gelernt habe, sollte ich Belästigungen zu haben, frage ich, ob Du mir wohl mittheilen kannst, was es kosten würde, wenn ich 8 Pfund schicken dürfte.“

Antwort: Nach Hispanien, nach Hispanien Willst Du einen Stollen senden, Den dem Knecht Du zur Weichheit Waden willst mit eignen Händen!

Was nach Barcelona sollst Du Ein Paquet? Das willst Du wissen, Wo Dein glücklicher Spalter, „Don Juan“, ist hingelassen.

Acht Pfund Stollen willst Du senden Doch nur sechs dürsten's sein Und an Porto hundertbergig Wenn's Koffer's überbringt!

Und nun hör' an, Soll der Diener Dir mit einer Pfunde dienen, Dann nimme ja zu Deinem Stollen Soviel als Du kannst — Rosinen!

Dem es lieb, bei der Manbra! Spanien die Können lehr Und Du loch' mit Zeinen Backweir „Don Juan“ noch wieder lehr.

H. B. Die Hauptbestände der Buchhandlung sind durch und durch die neuesten, welche die besten, nach andere Bekandtheile zugehen, so ist das Geheimniß.

Nidre Gliehe hat unter Blatt nicht aufnahmlich gefeier. Wir theilten 3. mit, daß wir wegen technischer Schwierigkeiten das Abdrucke müssen, die Illustrationen zu dem Roman „Ein düsteres Geheimniß“ zu bringen.

H. S. Complais 2. Die Briefe unseres Mitarbeiter's können Sie auf unserer Haupt-Exposition, Ch. Ulrichsfrage 36, in Erfahrung bringen.

Die kleine Hallenferin. Das „Schmuckbüchlein“, welches Sie meinen, lautet:

„Das 3. Buchlein einen Bart macht, Das ist ja nicht wahr; Sonst hält' ja mein Dremel Schön's Gesicht vor's Haar.“

„Allo, lauchel!“ Sie nur weiter! Vom Rücken rührt der ganze Fluß nicht her, der die Oberlippe mancher hübschen Dame ziert und in den Augen mancher Mannes einen gewissen pikanten Reiz verleiht.

Wißbegierig. Brauchbare Pölnischarbeiten honoriren wir selbst- verständlich. Beiträge zu den Rubriken „Bemerknisse“ und „Aus Rath und Fern“ bedauern wir ablehnen zu müssen.

H. S. 1049. Werden Sie sich bereits Auskunft an Herrn Dotts Remmer, Brauberg 1.

H. S. unglückliche Frau. Sobald Sie bemerken können, daß Sie von Ihren Ehegatten fortgesetzt misshandelt und blutig geschlagen werden, tragen Sie auf Scheidung der Ehe an. Wird die Ehe in Folge dessen vom Bande getrennt und Ihr Mann für den schuldigen Theil erklärt, so wird er auch herausgeworfen, Jenes Alimentation bis zur Eide in Anspruch zu nehmen. Die Scheidung wird auch bewirkt werden, das von Ihnen in die Ehe eingebrachte Vermögen sofort nach Trennung der Ehe zurückzugeben. Was Sie während der Ehe durch Stillsel- tung im Gehalts erworben haben, haben Sie für den Mann zu verlieren. Zunächst würde ich natürlich die Anberaumung eines Schutzbriefes nicht weislich machen.

H. S. 1050. Wenn Sie erst Ende 1890 aus der Schule entlassen werden, so haben Sie also noch im 15. Lebensjahre. Die Aufnahme in die Unterarbeitsstellen erfolgt aber erst mit 17 Jahren, so daß es sich also nur um den Besuch einer Interimier-Vorbereitung handeln kann. Die nächsten Bestimmungen über die Aufnahme erfahren Sie beim Bezirkskommando; sie wird können sich, Ihnen aber mittheilen, das, wenn Sie während der Vorbereitung der Aufnahme werden, die mündlichen Prüfungen zu bestehen, Ihre Eltern sehr Angehörig die sämtlichen Zeugnisauslagen an den Militärkreis zurückzahlen müssen.

H. S. 1051. Nachstehend eintheilen die Antworten auf Ihre Fragen 3, 4 und 5. ad 3) Herr Dr. Scharte, Sachverständiger in ad 4) Die Koller'sche Zeitschrift ist außer dem hiesigen Gebiete die verbreitetste und durch ca. 100 Vereine und 1600 Mitglieder vertreten. Ueber ein Verbot erfahren Sie Näheres in jeder Bundes- lung, ad 5) Der Reichslandeskongress vertritt weder Ober noch Niederösterreich. Das kommt ihm gerade noch fehlen!

H. S. 1052. Sie in Wien haben wohl keine, wie überhaupt alle Sachverhältnisse, aber auch durch Vermittelung des Wohlthätigen Bureau's in Berlin u. Sie im Datum bemerkte Zeit ist die Zeit des Abganges der Deutsche in Berlin.

Ein treuer Abonnent. Wir hätten Ihnen mehrmals unsere Seiten mit, daß die für die Bekandtheile bestimmten Abnehmer im Hand- lungen, zu erhalten waren. Es hat uns jedoch leid, daß wir nicht mehr in der Lage sind, Ihren Wunsch zu erfüllen.

H. S. ad 1) Was die Benutzung der Feuerwehler betrifft, so ist darüber bereits des Magistrats die Instruction nicht erstellt, auch sind die Inhaber der Schlüssel zu den einzelnen Weiden nicht bekannt gemacht. Die Benutzung soll in der Weide bestehen, daß bei eintretender Feuergefahr der Feuerwehler herbeigeeht und die elektrische Stängel, welche gleichzeitig die Feuerwehler der Feuerwehler angeht, in Bewegung gesetzt wird. ad 2) Was die Requisition des Zeugnisses Blasses, namentlich des Aufstiegs gegenüber der „goldenen Kugel“ an- belangt, so sind wir nicht in der Lage, Ihnen die event. Bestimmungen über den Betrag der Gebühr zu mittheilen, wie jedoch und besonders aber mit Ihnen, daß die Arbeit sehr bei bestimmten dem Winter geschickt und nicht erst, wenn bereits Unglücksfälle an der gefährlichen Postage vorgekommen sind.

Die kleine, schwarze Nichte Meitza schreibt: „Ich bitte, mir doch einen Rath zu geben, indem ich zu sehr vielen Bekandtheilen ein- geschoben werde, auch dort föhlich amüßig und auch hier in den Beiträ- gen eines meinen „Bund“ entsprechenden Herrn komme. Sie fähle nicht aber fast immer getraut, denn des andern Tages bringt der Ver- dacht fast allemal ab. Was ist dagegen zu machen?“ — Sollte, ver- ecktes Nichtsden — verzeihe das harte Wort! — am Ende ein Mangel an Bekandtheilskraft vorliegen? Wenn ich die Herrn so schwer föhlich mit Ihnen, werde ich mich nicht überreden lassen, was ein Bekandtheil, welches Diener kann ein vortheilhaftes Rezept verratzen, das nicht in jeder Apo- theke erhältlich ist.

Rp. Ass. Föhl 0.10 Radix Köhler 0.10 Apd. dest. 2.00

Son Dier's Argum werden, nach künftigen Umständen, dem Koffer, hier oder über des jeweiligen Verwalters zum Schloß zugesandt. Die Werbung kann nicht anschieben!

H. S. 1049. Sie wollen wissen, wie Sie sich am Besten zum Hauptbeständen der Buchhandlung verhalten sollen. Sie Verleitet, der Diener föhlich hält es mehr mit anderen Bekandtheilen, kann Ihnen aber der Rath geben, sich in einer Buchhandlung nach einem passenden Verbot, und deren sind Legion, umsehen. Zur praktischen Aus- bildung werden Sie dann vorher doch noch einmal nach einer Kall- graphischen Anstalt gehen müssen. — Aber, wie ich frage, ob Ihnen der Diener nicht ein Anstalt empfehlen kann, wo ein Bekandtheil, welches nicht weiterverleitet wird, sich einführen kann, bei demselben über- viel Kostspieligkeiten gemacht. Er glaube, sie wäre nicht endlich ge- meint, weil es ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen, daß ein junges Mädchen nicht beizahlen will. Aber ist dem wirklich so, so empfehle ich Ihnen, mit einer Anfrage an den Briefkasten des „Bayer“, „Dreier“, oder der „Kausstr.“ zu wenden, da man dort wohl die besten Auskunft erhalten. Mir ist kein beirrigtes Anstalt bekannt.

Das Geschäft ist tägl. geöffnet v. 9-6 Uhr. Aufnahmezeit 9-4 Uhr

Photographie, Portraitmalerei

Halle a. S.
Poststr. 910
I. Etage.
Telephon 340.

Müller & Pigram

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringen wir unser Atelier in empfehlende Erinnerung und sprechen zugleich im Interesse des geehrten Publikums die Bitte aus, uns zugeordnete größere Aufträge, insbes. farb. Portraits, möglichst frühzeitig bestellen zu wollen, damit jedem Bilde die sorgfältige Ausführung zu Teil werden kann.

Farbige Bilder unter Garantie der Ähnlichkeit.

Paul Maseberg, Uhrmacher.
Gr. Ulrichstr. 46.

Streich reelle Preisdienung. Garantie

Silbige Preisstellung. 2 Jahre.

Empfehle mein Lager goldener und silberner Uhren u. Damenuhren, vorzüglich Fabrikate der Schweizer Uhrmacher-Gewerkschaft, sowie altrenommierte Schweizer Fabrikate, Regulator- u. Zimmeruhren in den neuesten Modellen mit den besten Werken, Schweizer u. Wanduhren in allen Formen zu den billigsten Preisen. Uhren in großer Ausw. Uebernahme sämtl. vorkommender Reparaturen u. Garantie für guten Erfolg an alt. Uhren, Chronometern, Chronographen, Reparatoren u. Uhrmachern. Reparatur u. genaue Kenntniss aller engl., deutschen, amerikanischen u. Schweizer, Zeit-, usw. all. Arten Uhren.

J. Neumann, Berlin.

Cigarren- u. Tabak-Fabriken.

Lager in Halle a. S.:

Geiststrasse 3,
Königstrasse 5a

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

„Präsent-Cigarren“

in eleganten Kästen zu 25, 50 und 100 Stück.

25 Stück M. - 65,-	50 Stück M. 1,25,-
25 - - 75,-	50 - - 1,50,-
25 - - 80,-	50 - - 1,75,-
25 - - 1,-	50 - - 2,-
25 - - 1,25,-	50 - - 2,50,-
25 - - 1,50,-	50 - - 3,-
25 - - 2,-	50 - - 3,50,-

bis M. 10. bis M. 20.

Den Obdachlosen,

10 Frauen und 41 Kindern, im Hof Klosterstraße 9, soll auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfeier bereitet werden und sind die Interessenten gern bereit, dafür bestimmte Geld- und andere Geschenke entgegen zu nehmen.

Lange, Rentier, Quittenstr. 12. Seuff, Rentier, Gr. Ulrichstr. 6.
Eugling, Kaufmann, Leipzigerstr. 88 im Comptoir. Frau Sup. Herbst, Herz S.
Seidel, Zimmermeister, Mühlweg 46. O. Schroeter, Rentier, Magdab. Str. 40.
Hilfsbereiter Köhler, Georgstraße 8.

Althee-Bonbons,
ärztlich empfohlen,
bei **Martin Müller,**
Geiststrasse 54.

Das größte reine Roggenbrot
Referat die Brodfabrik Dreyerstr. 1 nicht den bekannten Verkaufsstellen.

Für den Knabenhortverein in Giebichenstein.
Montag den 2. December, Abends halb 8 Uhr:

CONCERT

in der Saalschlossbrauerei.
Eintrittskarten (3 Stück 1,20 M.) verkaufen die Herren Hm. Reichardt, Böhm, Budz, Rühlmann, Giebichenstein, u. Hm. Kreuzmann, Gröblich; an der Kasse à Stück 0,50 M.
Der Vorstand des Knabenhortvereins in Giebichenstein. Vertheilg.

Erheblich billiger als in jedem

Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Wintermäntel

der vorgerückten Saison wegen
in Preise herabgesetzt.

Hermann Jacoby
Leipzigerstr. 5.

keine Partiewaare. Nur reelle Fabrikate.

Strengste Reellität. Grösstes Lager am Platze. Feste Preise.

R. Gröst, Uhrmacher,
Geiststrasse Nr. 35.

meine gut fortgesetzte Lager in

Wand- u. Taschenuhren.

Regulator von 15 Mf. an, mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit schönem Gehäuse 24 Mf.

Cylinderuhren von 10 Mf. an.

Remontoir mit Goldrand von 24 Mf. an.

Ketten, Ringe, Broschen, Berloques etc.

Spieldosen, Musik-Albuns etc.

Reparaturen gut und billig.

Gelgenheitskauf
für Weihnachtsgeschenke.

100 Stück Caffee-Decken
3 Mark früher 4 Mark. Thee-Gedecke mit 6 Serv., 4,50 Mark.

100 Dtzd. Stubenhandtücher,
5 Mark früher 7,50.

100 Dtzd. carr. Wischtücher
1/2 Dtzd. 1,25, früher 1,75.

100 St. Chenille-Decken
3,75, 4, 5-6 Mark.

Adolf Sternfeld,
Salza Z. 3 Gr. Ulrichstr. 3.

Der 25-Pfennig-Bazar,
Gr. Ulrichstr. 35 (anstoß. Gold. Schiffchen),
empfehle eine sehr reiche Auswahl in Spielwaare.

a STÜCK 25 Pf.

Neu eingetroffen für

40 cm große Puppen und Puppenhälge, auch dazu passende Puppenköpfe.

Mein Lager halte ich stets reich sortirt in

Haushalt- u. Küchen-Einrichtungs-Gegenständen.

hochachtungsvoll
25-Pfennig-Bazar, Gr. Ulrichstr. 35.

Zur **Pufflöfen-Feuerung** empfehle meine großen Vorräthe in

Böhmischen Braunkohlen beste Marken, sowie

Ia. Gas-Coke in Doppellornen, ganzen Puffen und einzelnen Hestlöchern bei promptester Lieferung billigst.

Hugo Messing,
Kohlen-Geschäft, Georgstraße 6.

Victor Leibold.
Krauss's, Wäsche's, Seiden-Schneiderei.

LAGER ALLES SYSTEME Nähmaschinen

Gläser Dolzschnehe zu Substitutions bei **Sto Hammelmann, Geißestraße 68.**

Kinder- u. Puppenwagen werden sauber und billig reparirt von **Karl Verste, Steinweg 38.**

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche, Kopfschmerzen, Vertigo, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Nützlich in den jeder Art. heftigsten Fällen.

Nerven-Elixir ist kein Opiummittel, die Opiatwirkung a. j. d. Bl. ist abgesehen.

Es haben in fast allen Werken in H. à 2 M., 6 M., 9 M., 12 M., 15 M., 20 M., 25 M., 30 M., 35 M., 40 M., 45 M., 50 M., 55 M., 60 M., 65 M., 70 M., 75 M., 80 M., 85 M., 90 M., 95 M., 100 M.

25 Pf. Stück „Nerven-Elixir“ (ohne Glas) und franco an jede Stelle. Man sende Briefe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachfolgenden Depots:

Central-Depot, M. Schutz, Hannover.

Victoria-Apothek, gr. Steinstr. 32a, in Halle; Apoth. G. Brandt in Landshut; Apoth. L. Hofmann in Schandau; Gothold Edvard Bösch in Bitterfeld; Bruno Marfer in Gerbshüt und in den bekannten Apotheken.

Auf mein seit 14 Jahren hier, Leipzigerstraße befindliches

Felzwaaren-Lager

gestatte ganz besonders aufmerksam zu machen.

Dasselbe bietet in allen soliden Qualitäten wirklich große Sortimente und habe die Preise sämtlicher Artikel, welche ich nur unter Garantie abgebe, wesentlich reducirt.

H. Krause,

Kürschner.

4034]

Niederlagen:
Magdeburg
Halberstadt
Halle a. S.

General-

Niederlagen:
Hamburg
Cöln
Düsseldorf.

Weihnachts-Ausverkauf

in der Haupt-Niederlage der mechanischen Schuhfabrik
Conrad Tack aus Burg b. M.

einzig und allein in Halle a. S.
43 Gr. Ulrichstr. 43

hat begonnen und sind sämtliche Artikel meines so sehr umfangreichen Lagers trotz der bekannten

Billigkeit

- noch ganz bedeutend in den Preisen heruntergesetzt.
Nachstehende Partien sind in Abteilungen meines Verkaufslagers abgetheilt.
- Grosse Posten rosslederne Damen-Zugstiefeletten 3 1/2
 - Grosse Posten Zeug-Stiefeletten à 3,00
 - Grosse Posten elegante Damen-Lack-Stiefeletten 4 1/2
 - Grosse Posten warme Tuchstiefel 4 1/2
 - Grosse Posten warme Tuchschuhe mit Ledersohle 1 1/4
 - Grosse Posten Herren-Zug-Stiefeletten à 4 3/4
 - Grosse Posten Herren-Leder-Promenadenschuhe à 3 3/4
 - Grosse Posten Schaft-Stiefel (derbe) à 3 1/2
 - Grosse Posten Strassenschuhe à 1 1/2
 - Grosse Posten Ballschuhe à 1 3/4 Mk.
 - Grosse Posten Filzpantoffel und -Schuhe à 40 Pf.
 - Grosse Posten Gummischeuhe à 1 1/2 Mk.
 - Grosse Posten Kinderschuhe 50 Pf.

Auch eine große Partie allerhand Schuhwaaren in Leder, Zeug, Filz u. s. w., welche als Muster für mein Export-Geschäft gedient haben, werden alle Tage veramfst.

Regenschirme

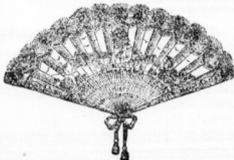
Nur eignes Fabrikat
solid! und haltbar.



Franz Rickelt

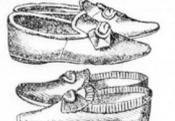
Auswahlendungen auf Wunsch franko.
Neu eingeführt! Grösste Auswahl!
Spazier-Stöcke

von den einfachsten bis elegantesten Sachen.



Fächer

für Promenade, Ball und Theater
in Strauss- und Marabut-Federn,
Gaze, Crêpe und Atlas.



Empfehle meine dauerhaften, selbstgefertigten
Filzwaaren
zu billigen Preisen.

F. A. Teutschbein,
am neuen Hauptwochenmarkt 9
(in der Halle).

Carl Koch's deutscher Kaiserzwieback übertrifft an Wohlgeschmack alle Gebäde. Denselben empfiehlt täglich frisch
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Meine rühmlichst bekannten **Panzertuben und Kartoffelringe** mit Waschnuß, sowie westlich schmeckende feinste geriebene **Raspelstücken** empfehle täglich frisch.
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Preuss. Garde.

Sonntags den 30. Nov. Abds. 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Restaurant Mars la Tour, Gr. Ulrichstr., wozu wir unsere Mitglieder kameradschaftlich einladen.
Der Vorstand.

Kriegerverein zu Halle a. S.

Sonntag den 1. December cr. im „Neuen Theater“ Concert, Theater und Ball.

Sue Aufführung gelangt: „Humoristische Studien“. Der Ertrag ist zum Besten einer Weihnachtsbescherung für Kinder der ärmeren Kameraden des Vereins bestimmt. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Kameraden **Stein**, Herrenstraße 11, **Reiche**, Brandstraße 2, **Kurze**, Gr. Steinstraße 26, **Pfister**, Hatz 3, sowie im Vereinslokal Gr. Schumann 9.
Die Kameraden sowie Freunde des Vereins werden hierzu freundlich eingeladen. — Anfang des Concertes 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.
J. H. Fischer.



Ein freudbringendes
Weihnachtsgeschenk
ist eine
Nähmaschine.
Ich empfehle solche für Hand- oder Nähbetriebe, prima Fabrikat, solide Preise, reelle Garantie.
Kinder-Nähmaschinen billigst.
H. Schöning,
Mechaniker.
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt.
13. Rathhausgasse 13.
Kein Laden.

Neu! 41. Goldne 41. Neu!

Herren- u. Knaben-Garderobe

41. Goldnen 41.

zur
! Eröffnung!
Sonntag den 1. December cr.

Restaurant zur Hopfenblütthe

Zinksgartenstraße 4a.
Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage obiges Restaurant übernommen habe.
Um gütigen Zuspruch bittet
Respektvoll
August Tetzl.

Concerthaus,

Saalkraße 12.
Heute von Nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen, Eintritt frei.
Von Abends 7 Uhr ab
BALL mit freier Nacht.

Stiefelbrief.

Am 21. November d. Js. sind hier von einer Frauensperson, welche sich Frau **Kotisch** aus Bries nannte, folgende Sachen gestohlen:
Eine goldene Damenuhre gez. S. v. W., eine goldene Uhrkette aus Ringen und Streifen, mit feiner mit Tropfen versehenen Kette am Knebel, ein mit Perlmutter ausgelegtes schwarzes Kästchen, 1 goldener breiter Trauring gez. 109 und 229 1882, ein goldener schmaler Trauring gez. 1842, ein harter goldener Siegelring mit Wappen G. S. v. W. gez. 3050 81, ein goldenes Armband gez. C. S. v. W. 2 silberne Fingerringe, eine graue Weste, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein silbernes Etui, eine vergoldete Brosche mit der Aufschrift: Toledo, 2 silberne Bouffantons, 2 Ohrgehänge, 2 Kästchen mit fremden Münzen, ein großes rotwollenes Tuch.
Ich erlaube um Festnahme der Diebin, gegen welche seitens des königlichen Amtsgerichts hier Haftbefehl erlassen worden ist, und Ablieferung derselben in das nächste Gerichtsamt, sowie um Beschlagnahme der gestohlenen Sachen und Nachricht hierher. — S. 418389.
Halle a. S., den 26. November 1889.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
Beschreibung der Marie (Konst) Kotisch: Alter: 60—65 Jahre; Größe: 1,56 bis 1,60 Mtr.; Natur: unterleibt; Haare: braun, über die Ohren gewellt; Stirn: hoch; Augenbrauen: dunkel; Augen: grau-blau; Nase: lang; Mund: gewöhnlich; Zähne: best; Kenn: nach; Gewichtsmaßung: schmal und langlich; Gesichtsfarbe gelblich; Sprache: deutsch, spricht auch russisch. Besondere Kennzeichen: Am linken Mundwinkel einen überleib. Gang; acht nach vorn gebogen. Kleidung: blauwollener Rock mit schwarzen Sammetstreifen, graue gestreifte Taille, am Aermel schwarzen Sammet, schwarzer Taillenwärmer mit Perlen belegt, Wollschänter mit rothen Futter, langhaariger Rohmwäntel, trägt blaue oder weiße wollene Kapotte, kleinen schwarzen Handschuh, führt weißen Fabel mit sich, auf dem Rücken Wollt. Büren, welchen sie meist trägt, derselbe hat netzübernes Halsband mit dem Namen Kotisch.

Nationalliberale Parteiversammlung!

Im Anschluß an den zu Halle a. S. stattfindenden Parteitag ist daselbst auf

Sonntag den 1. December, 3½ Uhr Nachmittags

im Saale des „Neuen Theaters“

eine öffentliche Versammlung der nationalliberalen Partei

anberaumt, in welcher die Herren

Vizepräsident des Reichstages Dr. Buhl, Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher-Freiburg und Landtagsabgeordneter Dr. Friedberg-Halle

politische Ansprachen halten werden.

Wir laden alle nationalliberalen Parteigenossen der Provinz Sachsen zu dieser Versammlung freundlichst ein.

Der Eintritt in die Versammlung ist nur gegen Vorzeigung von Karten gestattet, die bei folgenden Herren erhältlich sind: Kürschnermeister **Cundius**, Große Klausstr. 33, Hotelbesitzer **G. Moritz**, Leipzigerstraße 74, **Steinbrecher & Jasper**, Marktplatz 1 und Scharrengasse 1, **Otto Thieme**, Geisstraße 13, **Fritz Kassler**, Gr. Steinstr. 8.

Der Ausschuss des nationalliberalen Wahlcomité's der Provinz Sachsen.

Stadtrath **Duvigneau-Magdeburg**, Mitglied des Reichstages.

Stadtrath **Dr. Dürre-Magdeburg**, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

B. Pipo-Magdeburg, Kaufmann.

Voigtel-Magdeburg, Stadtrath.

Listemann-Magdeburg, General-Direktor.

Lüdecke-Hötensleben, Ober-Amtmann.

O. Hubbe-Magdeburg, Stadtrath.

Dr. Spiering-Halberstadt, Oberstabsarzt a. D.

Prof. **Dr. Friedberg-Halle**, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Pieschel-Erfurt, Amtsrichter.

Das Lokalcomité:

Ernst, Stadtrath.

Krug, Direktor.

Bethcke, Commerzienrath.

Elze, Rechtsanwalt.

Max Thieme, Kaufmann.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in Halle a. S.

B. Feder's
Waaren-Bazar,

Halle a. S.
1. Kaiserstraße 1,
Ecke Wuchererstraße.

Reelle Bedienung

liefert gegen geringe Anzahlung und wöchentliche oder monatliche

Ratenzahlungen

Winter-Ueberzieher,
Herren- und Knaben-Garderobe,

Damen-Mäntel,
Kleiderstoffe, Manufakturwaaren, Hüte, Schirme und Schuhwaaren.

Möbel und Betten.
Lieferung ganzer Ausstattungen.

1. Kaiserstraße 1, Ecke Wuchererstraße.

Lager und Verkaufsstelle
der Lettiner Porzellan-Manufactur
Heinrich Baensch

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,

empfiehlt Porzellan in anerkannt guter Qualität in weiß und decorirt zu Fabrikpreisen, als:
Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service u. s. w.

zu Weihnachtspräsenten.

Extra-Anfertigung von Malerei jeder Art.

Damen-Malerei wird gebiegen vergoldet und gebrannt.

Alb. Danneberg
(Inh. **Emil Danneberg**),
Leipzigerstrasse 85 u. 86.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für

Tricotagen. Gestrickte Westen u. Röcke. Strumpfwaaren. Handschuhe. Kinder-Tricot. Kleiden u. Jäckchen. Walkjacken. Unterhosen. Kapotten. Kopfhüllen. Schulterkragen. Cachenez. Shawls u. Tücher. Corsets etc.

Strang reelle Bedienung. Billigste Preise.

Feinste hinesische schwarze und grüne Thee's
legster Ernte in Packeten und ausgewogen,

Caedke's u. Holländischen Cacao
in Dosen, auch ausgewogen, [3796]

Feinste Bourbon-Vanille in Schoten à 10—50 Pfg.,
Chocoladen in jeder Preislage

empfiehlt **A. Steinbach**, Adler-Drogerie, Königsstraße 16.

Restaurant Güssow,
Magdeburgerstraße 31, vis-à-vis den Kliniken,
Café und Conditorei.

[719] Logierzimmer. Mittagstisch im Abonnement.

Pianinos  **Cottage-Orgeln.**

Amerik.
F. Kühne,
Scharrengasse 9a vis-à-vis Café David.

Wie alljährlich findet unsere
Ausstellung theils tadelloser, theils leicht beschädigter (Muster) Waaren
vom 5. bis 24. December d. J. statt.

Wir bringen **Poststrasse 9/10**
zu sehr billigen festen Preisen zum Verkauf:
feine Holzwaaren, Laubfächerkasten, Tischkasten,
Reißzeuge, Taschenmesser, Portemonnaies, Notes,
Albums, Schreibwappen, Spiele u. s. w.

Heinicke & Tegetmeyer, Mühlgraben 3.
Verkaufsausstellung: Poststrasse 9/10.

Reeller Ausverkauf.
Anzugshalber beabsichtige ich mein Lager in
**Pelzwaaren, Hüten und Mützen,
Handschuhen und Cravatten**
möglichst zu räumen und sind die Preise bedeutend herabgesetzt.

Alter Markt **P. Hellwig.** Alter Markt
Nr. 1. Nr. 1.